



Der Schulhof gehöre zu einer zukunftsorientierten Schule, deshalb sei viel über die Neugestaltung überlegt worden, sagt Rektor Günter Kaniber. FOTOS: CK

Ein Fußballkäfig für die Schule

SCHULE Der Pausenhof für die Grund- und Mittelschule ist fertig geplant – mehr Grün soll es geben und viele Spiel- wie Ruhemöglichkeiten.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

RODING. Bevor hier Nägel mit Köpfen gemacht werden, hat Günter Kaniber die befragt, die es betrifft. Der Rektor der Grund- und Mittelschule Roding hat eine Umfrage unter seinen Schülern gestartet, was sie sich für ihren Pausenhof wünschen. Herausgekommen sei dabei zum Beispiel der Wunsch nach einer Rutsche, die durch das ganze Schulgebäude führt und auf dem Pausenhof landet. Oder ein Freibad – zur Abkühlung der Köpfe nach anstrengendem Unterricht.

Aber es seien auch einige sinnvolle Wünsche dabei gewesen, die im Plan verwirklicht seien. Etwa ein Fußballkäfig mit Tribüne, ein Karussell, Boxsäcke oder eine Kletterwand. Das sind Hingucker auf den Plänen für den Schulhof, der in den kommenden Jahren verwirklicht werden soll. Bislang ist das noch nicht möglich, denn dort, wo etwa einmal gekickt werden soll, stehen derzeit noch Container mit ausgelagerten Klassen. Alles in und um die Schule soll nach Architektenplan bis etwa bis Mitte 2022 fertig werden. Bis dahin bleiben die Schulhöfe nur eingeschränkt nutzbar aufgrund der laufenden Baumaßnahmen.

Mehr Bewegung ist ein Ziel

Die Schule wird seit 2014 generalsaniert. Zunächst kamen der Speisesaal und die Essensausgabe dran, dann die Verwaltung und die Fachräume, die Pausenhalle und die anderen Räume. Ab etwa 2021 ist dann Baubeginn für die Pausenhöfe. Was jedoch dann kommen wird für die 640 Schüler, kann sich sehen lassen. Die Schulhofgestal-

SCHULHOFGESTALTUNG



Straßenkicker: Dort, wo jetzt die Container stehen, soll ein Fußballkäfig hinkommen. Dazu werden Sitztribünen aufgebaut, um zuschauen zu können. Außerdem werden hier Boxsäcke aufgehängt, um überschüssige Kraft loswerden zu können.



Schultheater: Das Rund ist schon angedeutet – es soll mit einer Sitzsteintribüne ausgebaut werden. Das wäre ein passender Platz für Schultheater im Freien. Darüber wird der Hang genutzt, um weitere Sitzsteine über Eck einzubauen – ein guter Platz für ein grünes Klassenzimmer.



Streuobst: Auf der Wiese oberhalb des Pausenhofs, wo derzeit noch ein Weg durch den Matsch führt, soll eine Streuobstwiese angelegt werden. Auch deshalb, weil immer weniger Kinder wüssten, welcher Baum zu welchem Obst gehöre.



Treppenaufgang: Um Wiese, Schulgarten und Spielgeräte im Köblerhaus oberhalb nutzen zu könne, wird ein direkter Zugang dorthin geschaffen. Damit bekomme man zusätzlich Raum, was für die Schule mitten in der Stadt und ihre über 600 Schüler wichtig sei, so Günter Kaniber. (ck)

tung orientiert sich dabei an den Bedürfnissen, die die heutige, moderne Gesellschaft – insbesondere die Kinder und Jugendlichen – hat. Freizeit bedeutet heute nicht mehr automatisch rausgehen, mit dem Rad fahren, zum Schwimmen gehen oder Fußball zu spielen.

Die Folgen aus gestiegenem Medienkonsum und stundenlangem Sitzen, wie etwa Übergewicht, sind zum Problem geworden. Dazu verbringen Schüler etwa dank Hausaufgabenbetreuung oder Ganztagschulenkong-

zept, wie es auch an der Grund- und Mittelschule umgesetzt ist, immer mehr Zeit an den Schulen. Darauf soll nun die neue Pausenhofgestaltung eine Antwort geben.

Auch, wenn man als Stadtschule vom Platz her limitiert sei, so Kaniber, werde es auf den Pausenhöfen viel Abwechslung zwischen Ruheräumen und Aktivplätzen geben. Die Mehrzahl ist nötig, denn der Pausenhof wird geteilt in einen für die Grundschüler und einen für die Mittelschule. Wobei die Grenzen fließend seien, je nach Bedarf,

sagt der Rektor. Eine gewisse Trennung sei nötig, damit nicht 80 Kilo Neuntklässler plötzlich im Fußballkäfig auf 25 Kilogramm Zweitklässler treffen. Hier müsse ein Plan her, welcher Jahrgang wann auf den Platz dürfe. Das Konzept brauche zwar mehr Lehreraufsicht, doch sei dies handelbar, meint Günter Kaniber.

Freisitz vor der Mensa

Anders als zu seiner Schulzeit, als Schulhöfe meist leere Plätze waren, auf denen Schüler selbst kreativ sein mussten, um Spiel und Spaß zu finden, würden heute Spielgeräte aufgestellt, die zu Aktivität einladen und anstoßen. Wie das Fußballfeld, Tischtennisplatten oder auch der Streetballkorb, wobei die Platzmitte bewusst frei bleibe. Werde nichts geboten, komme nichts in Bewegung, so die Erfahrung, sagt der Rektor. Vor der Schulmensa soll zudem eine Freisitzfläche mit Pergola angelegt werden, um ein Essen im Freien zu ermöglichen.

Der Schulhof für die Grundschüler, der Richtung Kindergarten liege, werde mehr Sitzmöglichkeiten erhalten, ein Klettergerüst, eine Fallmatte und das Karussell. Dazu würden auf dem Boden Spielmarkierungen angebracht – mit „Aufforderungscharakter“. Neu sei auch, dass es künftig viel mehr Grün um die Schule geben wird. Zum Köblerhaus, wo Nachmittagsbetreuung stattfindet, und zu den dortigen Freiflächen, wie dem Schulgarten, wird es einen direkten Treppenaufgang geben. Zudem werde ein tribünenähnliches Sitzrund am Hang am großen Pausenhof der Mittelschule etwa zu Freilufttheateraufführungen einladen. Und gleich darüber würden Sitzsteine über Eck angelegt, vorstellbar für Unterricht im Freien, erklärt Kaniber: „Das hat etwas Spannendes.“

Den Abschluss des Geländes wird eine Streuobstwiese bilden – „manche Kinder wissen heute nicht einmal, wie ein Kirschbaum aussieht“, erklärt Kaniber. Zudem seien auch das Ruheflächen zum Entspannen geplant.